IMST – Innovationen machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

BIENEN AM DACH DER BERUFSSCHULE FÜR LEBENSMITTEL, TOURISTIK UND ZAHNTECHNIK

Kurzfassung

ID 1516

Thomas Klepp

Berufsschule für Lebensmittel, Touristik und Zahntechnik

Wien, Juli 2015

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Bienen am Dach der Berufsschule für Lebensmittel, Touristik und Zahntechnik“ beschäftigte sich fächer- und klassenübergreifend mit dem Thema Honig und dessen Verwendung in der Konditorei. Zu diesem Zweck wurde am Dach der Berufsschule mit den SchülerInnen ein Bienenstock errichtet. In handlungsorientierten Unterrichtsformen, welche sich an Hellen Parkhurst’s Daltonplan anlehnen, wurde der Stundenplan aufgelöst und ein Tagesablauf erstellt. Ebenfalls wurden eine Lernfortschritttabelle, die Arbeitsaufgaben und ein Lerntagebuch verfasst.

Ein Teil des Projektes fand an zwei Schultagen statt. In das Projekt waren Gegenstände wie Fachkunde, praktische Arbeit, Nahrungsmittelkunde, Fachzeichnen, Wirtschaftskunde und Schriftverkehr sowie Englisch involviert. An den beiden Tagen forschten die SchülerInnen nach Lebkuchenrezepte und stellten diese her. Ebenfalls wurden die Inhaltsstoffe von Honig erarbeitet und ein Etikett skizziert. Außerdem wurden kreative Logovorschläge für das Etikett unserer Honigprodukte erstellt. Die Inhaltsstoffe von Honig wurden von den SchülerInnen der zweiten Klasse in einem englischen Arbeitsblatt zusammengefasst. Dieses wurde mit den ersten Klassen gemeinsam erarbeitet und gelöst.

Ein weiterer Teil des Projektes beschäftigte sich mit der Errichtung des Bienenstockes auf dem Dach der Berufsschule. Die Beuten und Mittelwände für den Stock wurden von den SchülerInnen selbstständig vorbereitet.

Projektziele:

SchülerInnenebene:

1. Die SchülerInnen sollen den vorgegebenen Zeitrahmen für die Arbeitsaufgaben frei gestalten, die Produkte herstellen und die Sozialform selbstständig wählen.
2. Die SchülerInnen sollen durch das Konzept der Freien Arbeit ihre Zufriedenheit im Schulunterricht steigern, ihre Bereitschaft zur Kreativität erhöhen und dadurch neue Erfahrungen sammeln.

LehrerInnenebene:

1. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen soll durch die fächer- und fachgruppenübergreifende Arbeitsweise gefördert und verbessert werden.
2. Die Lehrpersonen sollen ihre Kompetenz im Bereich der Individualisierung in der Freiarbeit entwickeln und vertiefen.

Verbreitung der Projekterfahrungen:

- Präsentation und Dokumentation im Internet auf der Homepage der Berufsschule und auf Facebook unter folgenden Links:

  http://bsltz.at/?page_id=1799

  https://www.facebook.com/pages/Bienen-am-Dach-der-Berufsschule-für-Lebensmittel-Touristik-und-Zahntechnik/1385647628427327?ref=bookmarks
- Vorstellung und Präsentation beim Sommerfest des Kultur und Sportvereins der Stadt Wien. Im Zuge des Projektwettbewerbes „we do it“ zum Thema Lebenswelt Wien wurde der 3. Platz belegt.
- Das Projekt wird bei der e-Learning Tagung der Wiener Berufsschulen vorgestellt und für ein Konzept herangezogen.
- Das Projekt wurde einer Delegation von BerufsschullehrerInnen aus der Bundesrepublik Deutschland präsentiert.

- Das Projekt wurde vom Manz Verlag im Zuge des Pädagogikpreises 2015 mit dem 2. Platz prämiert.

Evaluationsmethoden:

Vorher- Nachherbefragung

Um das Projekt zu evaluieren wurde zunächst die Methode der Vorher-Nachher-Befragung gewählt. Diese Befragung wurde schriftlich und anonym durchgeführt. Ich wollte von den Lehrlingen wissen, wie sie die herkömmliche Art und Weise des Unterrichts und ihre Rolle in der Schule bewerten. Nach der Durchführung des reformpädagogischen Modells wurde der gleiche Fragebogen ausgegeben, um die SchülerInnen bezüglich des Projektunterrichtes zu befragen.

Lerntagebuch

Jede SchülerIn musste am Ende des Projekttages seine/ihre Eindrücke in einem Lerntagbuch sammeln. Die SchülerInnen mussten ihre erbrachten Leistungen dokumentieren und im Zuge dessen reflektieren. Außerdem mussten sie ihren Lernfortschritt selbst einschätzen und angeben was ihnen am Unterricht Freude gemacht hat bzw. was ihnen nicht so gut gefallen hat. Die Lerntagebücher wurden anschließend begutachtet und ausgewertet.

Produktbewertung

Die erzeugten Produkte wurden von den Lernenden vor der gesamten Klasse präsentiert. Gemeinsam wurden die verschieden Lebkuchensorten verkostet und Feedback bezüglich dieser gegeben. Ebenfalls erstellten die SchülerInnen eine Rezeptmappe mit den besten Lebkuchenrezepten.

Aussagensammlung

Um die Evaluierung des Projektes abzurunden, wurden Aussagen gesammelt, welche die Lernenden während der Freiarbeit tätigten. Diese Sammlung an Eindrücken finde ich besonders aussagekräftig, da diese unmittelbar bei der Arbeit entstanden.

Ergebnisse:

Bei der Befragung der SchülerInnen wurde der herkömmliche dem reformpädagogischen Unterricht gegenübergestellt. Es wurden Fragen im Bezug auf das selbstständige Arbeiten und das individuelle Lerntempo gestellt. Ebenfalls wurde befragt, ob die Lehrpersonen den Lernweg genügend unterstützen und ausreichend individuelle Hilfestellungen geben können. Die SchülerInnen gaben an, dass im reformpädagogischen Modell folgende Punkte besser im Unterricht einfließen konnten:

- Es waren mehr Möglichkeiten gegeben ihre Fähigkeiten auszuprobieren und sich anzueignen.
- Auf Individuelles Lerntempo wurde besser eingegangen.
- Es konnte das eigenen Lerntempo weitgehend angewandt werden.
- Es konnten eigene Lösungsansätze verfolgt und eingebracht werden.
- Die SchülerInnen gaben an, dass ihre Motivation und ihre Kreativität mehr gefördert wurden.

Auf LehrerInnenebene wurden durch die Teamsitzungen die Zusammenarbeit und die Kommunikation im Kollegium gestärkt und verbessert. Außerdem konnten die LehrerInnen ihre Kompetenzen im Bereich der Individualisierung ausbauen, da in den Freiarbeitsphasen ausreichend Zeit für die Problembehandlung von einzelnen SchülerInnen war.